

Modul MV02: Allgemeine Volkswirtschaftslehre II				Studiengang:	M
Modultyp:	ECTS-Punkte:	Workload:	Studiensemester:	Dauer des Moduls:	
Pflicht	6	180	2.	Ein Semester	
Lehrveranstaltungen:			Kontaktzeit:	Selbststudium:	Geplante Gruppengröße:
Kurs1: Internationalisierung der Wirtschaft (2 SWS)			30 h	60 h	70
Kurs 2: Industrieökonomik (2 SWS)			30 h	60 h	
Lernziele und Kompetenzen:					
<p>Enger als je zuvor sind die Nationen zu Beginn des 21. Jahrhunderts durch den Handel mit Waren und Dienstleistungen, durch Geldströme und wechselseitige Investitionen miteinander verflochten. Vor diesem Hintergrund analysieren die Studierenden – auf der Basis bereits vorhandener Kenntnisse internationaler Wirtschaftsbeziehungen – in diesem Kurs die ökonomischen Bedingungen, die den Rahmen für das außenwirtschaftliche Handeln von Unternehmen darstellen. Im handelspolitischen Bereich geht es insbesondere um Fragen der internationalen Wettbewerbsfähigkeit, des Handels innerhalb Europas und um spezielle Problembereiche der Welthandelsorganisation (WTO) wie etwa Dumping und (Agrar-)Subventionen. Im Vordergrund der währungspolitischen Überlegungen steht die Frage nach dem (optimalen) Währungssystem für ein Land und den damit verbundenen Nutzen und Kosten. Die Grundlage dafür bilden die (automatischen) Anpassungsprozesse bei festen und flexiblen Wechselkursen. In diesem Rahmen geht es auch um Wechselkursbindungen und Currency Boards. Ein Sonderfall fester Wechselkurse, nämlich eine einheitliche Währung, wird am Beispiel der Europäischen Währungsunion erläutert. Daneben werden bei allen Themen des Kurses stets die Interpedenzen zwischen dem realwirtschaftlichen und dem monetären Bereich in die Analyse einbezogen.</p> <p>Der Kurs basiert auf vorhandenen mikroökonomischen Kenntnissen und versteht die Industrieökonomik als wichtige methodische Grundlage für die Wettbewerbs- und Regulierungspolitik. Ausgehend von den Rahmenbedingungen wird in der Industrieökonomik das Zusammenspiel zwischen der Marktstruktur, dem Marktverhalten und dem Marktergebnis untersucht. Dabei ist es gerade der Spieltheorie gelungen, diese Elemente in der theoretischen Analyse zu endogenisieren. Marktergebnis, -struktur und –verhalten ergeben sich somit simultan am Markt. Kernstück ist die Theorie des Oligopols, der in der Realität am häufigsten anzutreffenden Marktstruktur. Auf dieser Basis wird das Zusammenspiel von industrieökonomischen Grundlagen und rechtlichen Regelungen, also die Praxis der Wettbewerbspolitik, in Bezug auf Kartelle, Fusionen und vertikale Wettbewerbsbeschränkungen dargelegt. Die Probleme der praktischen Wettbewerbspolitik werden in erster Linie am Beispiel Deutschlands und der Europäischen Union erläutert. Dabei wird auch auf Ausnahmereiche eingegangen, die zugelassen werden, weil und soweit Wettbewerb in bestimmten Bereichen unmöglich ist. Das wichtigste Beispiel in diesem Zusammenhang ist ein natürliches Monopol. Der Staat nimmt in diesen Fällen für sich in Anspruch, im Interesse des Gemeinwohls durch Regulierungen in private Eigentumsrechte einzugreifen. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, strategische Unternehmensentscheidungen zu treffen und die (erwarteten) Entscheidungen von Konkurrenten einzuschätzen.</p>					

<b>Inhalte:</b>
<p><b><i>Internationalisierung der Wirtschaft</i></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen</li> <li>- Verschuldungskrise in Europa</li> <li>- Regionale versus weltwirtschaftliche Integration</li> <li>- Dumping und Anti-Dumping-Maßnahmen</li> <li>- Direktinvestitionen versus Güterexport</li> <li>- Aktuelle währungspolitische Probleme</li> </ul> <p><b><i>Industrieökonomik</i></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Industrieökonomische Grundlagen</li> <li>- Oligopoltheorie</li> <li>- Instrumente der deutschen und europäischen Wettbewerbspolitik</li> <li>- Regulierungspolitische Ansätze</li> </ul>
<b>Lehrformen:</b>
Vorlesung und Übung
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>
M.Sc. BWL, M.Sc. Wirtschaftschemie
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>
Keine
<b>Prüfungsformen:</b>
Die Modulabschlussprüfung erfolgt in Form einer Klausur (90 Minuten).
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten:</b>
Erfolgreich abgelegte Modulabschlussklausur.
<b>Häufigkeit des Angebots:</b>
Das Modul wird in jedem Sommersemester angeboten.
<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b>
Die Gesamtnote der Masterprüfung errechnet sich als gewichtetes arithmetisches Mittel aus den Noten der Modulabschlussprüfungen, der Zusatzleistung und der Masterarbeit. Dabei wird die Masterarbeit dreifach gewichtet.
<b>Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende:</b>
Prof. Dr. Heinz-Dieter Smeets, Prof. Dr. Tobias Wenzel sowie wissenschaftliche MitarbeiterInnen des Lehrstuhls
<b>Sonstige Informationen:</b>
Aktuelle Informationen auf den jeweiligen Internetseiten der Modulbeauftragten

Stand: 12.07.2011